

Hofmühlgasse 23

IdAdr.: Gumpendorfer Straße 77

Baujahr: 1890

Architekt: Alfred Schumacher

Miethaus aus der Gründerzeit – Straßentrakter. 5 Geschosse. Ensembletypische Parzellenstruktur, erhaltene Fassade, erhaltene Struktur des Kernes, erhaltene Fenster



Bildquelle: Fellner 1997

1867 macht Johann v. Michelli Strohhüte.

1871 – 1889 macht Johann Twaruschka Jalousien. Johann Launer ist Gastwirt „Zum Armeekreuz“. Auch Josef Masanec ist Gastwirt.

1874 – 1875 macht Therese Gruß Seifen und Kerzen.

1877 – 1878 macht Anna Schedewy Kurzwaren.

1879 – 1888 sind Franz Honsowitz und Wenzel Spitzka hier Kleidermacher, Barbara und Johann Launer sind Gastwirte.

1886 macht Vinzenz Sakulin Kleider.

1888 ist Josef Masanec Gastwirt.

1890 wird das Gebäude neu errichtet.

1892 – 1899 ist Carl Christian Larsen akad. Maler.

1893 macht Johann Schmidt Vorhänge.

1892 – 1894 gehört das Haus J. Strauß und A. Traub.

1899 – 1900 haben Fischl & Haas eine Gemischtwarenhandlung.

1904 hat Marie Engler eine Branntweinschänke.

1910 – 1912 hat Paula Kollmann eine Branntweinschänke.

77 G.-E.-Nr. 295, id. mit 23 Hofmühlg.	
Strauß Siegfried u. Mitb., VI. Kaserneng. 6.	E
Strauß Frieda, Privat.	1
Kulka Julius, Agent.	1
Hoffmann-Klein Johann, Geschäftsleiter.	2
Meisl, Dr. Alfred, Arzt.	3
Rosenthal Leopold, Kaufmann.	3
Janowitz Bernhard, Exporteur.	2
Kollmann Paula, Branntweinhdl.	3
Hock Leopold, Hausbesorg.	P
Holy Karl, Gastwirt.	P
Kebritsch Vinzenz, Lehrer.	P
Mahler Ludwig, Kaufmann.	P

Fried Samuel, Kaufm.	P
Süß Josef, akad. Maler.	P
Fiala Karl, Fleischhauer.	P

1914 gehört das Haus Siegfried Strauß. Im Parterre finden sich ein Gastwirt, ein Lehrer, ein Kaufmann, ein akademischer Maler und ein Fleischhauer.

1923 – 1925 ist Albert Tschech Gastwirt.

1926 hat Franz Lewald eine Weinhalle. Helene Patzl hat eine Damenkollektion.

1935 – 1938 haben Sojka & Grünberger Papierwaren („*Graziosa.Milf*“).

1936 gehört das Haus Anna Neustädt. Im Parterre finden sich zwei Radiomacher, zwei Rechtsanwälte, ein Mechaniker, zwei Ärzte, eine Gastwirtin und ein Zahnarzt.

1938 gehört der hintere Hausteil M. Miller's Sohn. Im Tiefparterre ist ein Handelsvertre-

ter. Lucie Rothenberg hat Mieder.

Am 20.10.1939 wird Berek Fragmann (Geb.: 26.12.1898) von hier Hofmühlgasse 23 nach Wien/Nisko deportiert und in der Folge ermordet.

1940 gehört das Haus Anna Neustädt. Im Tiefparterre sind ein Mechaniker, ein Gebäude-Verwalter, ein Juwelier, ein Zahnarzt, ein Schneider, ein Buchdrucker, ein Papiergeschäft, ein Maler und ein Radiomacher.

1942 gehört das Haus Anna Neustädt. Im Tiefparterre sind ein Mechaniker, ein Maler, ein Juwelier, ein Schneider, ein Buchdrucker.

1946 ist Helene Patzl Damenschneiderin.

1974 erfolgt ein geringfügiger Umbau durch Albertine Koralewska.

1975 ist Helga Szymoniuk Gastronomin.

1976 hat Anton Thüry eine „Hofmühl-Weinstube“. Nach Liquidation auch Elfriede Grottenthaler. Es erfolgen Umbauten.

1977 erfolgt eine Aufstockung.

1979 hat Stefan Slapal eine Weinstube.

1980 hat Franz Köhler ein Handelsgewerbe.

1981 handelt Hermine Langmeyer mit Altwaren.

1982 hat Hermine Chvatal Taschenbücher eingeschränkt auf Sex-Literatur.

1984 hat Gertrude Riemer eine Weinstube.

1986 gehört die Weinstube Julius Pfeiffer. (Danach auch *Pipers Ballroom*.)

1993 erfolgen Umbauten.

1989 – 2021 verkauft hier *Roland Koller* Heimkino-Einrichtungen.

1999 ist hier die Weinstube der KEG Özgür.

1999 – 2014 findet sich hier Pipers Ballroom. Inhaber: Julius Pfeiffer¹. Es ist ein beliebtes und frequentiertes Tanzlokal.



Seit 2004 ist hier das Lokal „El Speta“ mit polnischen Spezialitäten und lateinamerikanischer Musik. Schach-Cafe.

El Speta – wo der Wahnsinn zuhause ist...

Vielfalt ist das Salz des Lebens, und Du betrittst soeben Wiens salzigstes Lokal: Einzigartig, bunt, wertvoll, ausgelassen, gewöhnungsbedürftig, angemessen ungezogen – und zur besten Stunde praktisch immer geöffnet, im Herzen der Stadt. Hier geben einander Künstler, Hippies, Punks, Banker, Trankler, und allerhand andere Gemüter die Klinke in die Hand. Hältst Du Dich für „normal“? Bei uns entdeckst Du Deine besondere Seite. Da schmeckt das frisch gezapfte Kozel-Bier gleich doppelt gut, wobei die Getränkekarte natürlich noch viel mehr zu bieten hat – regelmäßig auch Schmankerln wie eigenimportierten polnischen Wódka. Denn das El Speta ist ein kleines Stück Polen in Wien: Herzlich und familiär, anarchistisch aber stolz, dramatisch wie tolerant. Dass gutes Essen da nicht fehlen darf, versteht sich von selbst, Elsas Krautrouladen etwa sind die besten zwischen Wien und Warschau. Das alles zu Preisen wie früher, in der guten alten Zeit.

Willst Du im Lokal Deine persönliche Feier veranstalten? Es gehört Dir! Tritt ein, sei dabei, iss, trink, tanz, bring Leute mit, ihr seid willkommen. (Pressekommentar)



Bildquelle: El Speta 2023

¹ Neueröffnung 2007.